

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal



Er erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bezugspreis monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Großabnahme bei der Oberamtskanzlei Reichenberg Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad. — Verleger: Theodor Graf, Wildbad. — Postfachkonto 291 74.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bestelldruckpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamseite 30 Pf. — Rabat nach Tarif. Für Offerten und bei Kustumterstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konturenfällen oder wegen gerichtlicher Beitreibung nachwendig wird, fällt jede Nachzahlungswahrung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Dismarckstraße 237.

Die Ausstellung im Reichsarbeitsministerium

Gegenständliche Sozialpolitik

Das Reichsarbeitsministerium kann in diesem Jahr (4. Oktober) auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß hat es in Berlin eine Ausstellung veranstaltet, die den Namen trägt: „Die Arbeitsgebiete des Reichsarbeitsministeriums“.

Am Eingang der Ausstellung in dem umfangreichen Gebäudeblock des Ministeriums in der Invaliden- und Scharnhorststr. (frühere Militärärztliche Hochschule) sind in einem Glaskasten die Dokumente und Drucksachen ausgestellt, unter ihnen die Verordnung, mit der König Friedrich der Große im Jahr 1748 das Invalidenhaus einrichtete, ein bergmännischer Kalender aus dem Jahr 1790 und die Botschaft des Kaisers Wilhelm I. über die Einführung der Sozialversicherung im Reich im Jahr 1881. Ein wandelndes Schriftband zählt die Arbeitsgebiete des Reichsarbeitsministeriums auf. Für diejenigen, die den Wandelgang eines Gesetzes nicht kennen, sind die zahlreichen Referenten- und Vorentwürfe, Änderungsanträge usw. eines Sozialgesetzes und endlich die vom Reichspräsidenten und Reichsarbeitsminister unterzeichnete Ausfertigung ausgestellt. Durch bunte Fäden, die von einer Zentralfstelle nach verschiedenen örtlichen Mittelpunkten und von dort in eine gewaltige Anzahl kleinster Plätze verlaufen, wird das gesamte Versorgungswesen erläutert. Durch verschiedene Farben werden die orthopädischen Versorgungsstellen, die örtlichen Verwaltungsbehörden der Reichsverwaltung, sowie die ärztl. Untersuchungs-, Versorgungs- und Kurseinrichtungen gezeigt. Auf einer großen dunkeln Tafel sind die Vorlesungen verzeichnet, die im Winterhalbjahr 1927/28 auf den deutschen Hochschulen über Sozialpolitik und Arbeitsrecht gehalten werden. Maßstabgerecht angeordnete Holzfiguren zeigen, wie der Personalbestand im Versicherungswesen im Laufe der Jahre vermindert worden ist. Im Jahr 1919 betrug er 66 300, im Jahr 1927 nur noch 9725. Ein Studium für sich beanpruchten die Zahlen und Tafeln über die Kriegsschädigten. Wir erfahren, daß von den 2547 deutschen Kriegsschädigten, die im Jahr 1920 gezählt wurden, 2001 berufstätig sind. In den orthopädischen Versorgungsstellen wurden im Rechnungsjahr 1926/27 angefertigt oder instand gesetzt: künstliche Arme: 3007 neu und 9711 instand gesetzt, künstliche Beine: 16 803 neu und 107 180 instand gesetzt. Ueber das Vermögen der deutschen Sozialversicherung wird festgestellt, daß die Krankenversicherung und die seit ihrer Schaffung (1911) lebhaft entwickelte Angestelltenversicherung ihr Vermögen gegenüber der Vorkriegszeit vermehren konnten, während die Unfall- und Invalidenversicherung noch weit hinter dem Vorkriegsstand zurückblieben.

Aus der Fülle des Sehenswerten und Lehrreichen der Ausstellung sei noch folgendes erwähnt: ein Modell der Sächsischen Landeskuranstalt in Gottleuba zeigt die gesamte Inneneinrichtung dieser für die Sozialversicherung zur Verfügung stehenden Kuranstalt. Mit Bildern und Figuren werden die Leistungen der verschiedenen Versorgungszweige dargestellt. Weiter werden die Gebiete der Berufsberatung, des Arbeiterschutzes, des Schlichtungswesens, der Gewerbeaufsicht, der Arbeitsvermittlung und der freien Wohlfahrtspflege veranschaulicht. Daß neben der öffentlichen Fürsorge die freie Wohlfahrtspflege immer noch einen hohen Rang behauptet, geht aus folgenden Zahlen hervor: Im Jahr 1927 gab es 9078 Anstalten und Heime, 7806 Einrichtungen der halböffentlichen (tagsüber geöffneten) Fürsorge und 54 186 sonstige Einrichtungen der Vereine für private Wohlfahrtspflege. Der letzte Saal der Ausstellung enthält Modelle über Arbeiten, die mit den Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge g. l. ist worden sind. Es handelt sich hierbei um eine Anzahl von Siedlungsanlagen in verschiedenen deutschen Städten, sowie um die vollständig neu aufgebaute ostpreussische Stadt Reidenburg. Eine Bildtafel bringt die normalen deutschen Damesleistungen (2 1/2 Milliarden Mark im Jahr) mit dem Wohnungsbau in Beziehung. Könnten wir diesen Damestribut für die Erhaltung von Eigenheimen benutzen, so würden wir damit Häuserreihen errichten können, die von Paris nach London und von dort zurück nach Düsseldorf führen, nämlich 83 000 Eigenheime jährlich — das Eigenheim zu 30 000 Mark gerechnet.

Reichsregierung und Landwirtschaft

Berlin, 23. Jan. Im Haushaltsausschuß des Reichstags wies Abg. Thomsen (Dnt.) darauf hin, daß die Landwirtschaft, ob große oder kleine Betriebe, die hohen Zinsen nicht mehr ausbringen könne, die Steuern und die sozialen Lasten seien unerträglich überspannt. Besonders schlimm seien die Mittelbetriebe daran, die keine Buchführung haben und denen die Steuern durch sogenannte Richtlinien vorgeschrieben werden. Die eigenen Erzeugnisse, besonders

Tagespiegel

Deutschland hat als erster Staat die Beschlüsse der internationalen Arbeitskonferenz vom 15. Juni 1927 betr. Krankenversicherung der Arbeitnehmer in Handel, Gewerbe, häuslichen Diensten und Landwirtschaft unterzeichnet.

Die „D. Z.“ weiß zu melden, daß die einmaligen Kosten des Reichsschulgesetzes in Sachen 40 Millionen (?) und die laufenden Mehrkosten 5—6 Millionen betragen würden.

Das englische Kabinett hat einen weiteren (dritten) Kreuzer aus dem Flottenbauprogramm für 1928 gestrichen.

In Neujaß (fr. Ungarn, jezt Südslawien) ist das Nationaltheater vollständig niedergebrannt.

Der siebte arabische Kongress soll im Februar in Jerusalem stattfinden.

Am dem angekündigten Ansturm der Opposition vorzukommen, hat der japanische Ministerpräsident, General Tanaka, das Abgeordnetenhaus aufgelöst und das Oberhaus verlagert. Tanaka tritt zurück. Wie verlautet, soll der Großindustrielle Kihara, der in letzter Zeit eine Reise nach Europa gemacht hatte, mit der Kabinettsbildung beauftragt werden.

Schweine, Gemüse usw., seien kaum noch verkauflich wegen der großen Einfuhr aus dem Ausland.

Reichsminister Schiele gab einen Ueberblick über die Einfuhr. Im Jahr 1918 betrug die Einfuhr von Vieh, Fleisch usw. zusammen 2 351 894 Doppelzentner, 1927 dagegen 4 466 577 Doppelzentner, darunter 1 200 000 Doppelzentner Gefrierfleisch. Die Vieh- und Schweinezufuhr gewähre dem Landwirt keine Rente mehr; beim Zentner Lebendgewicht sehe er bei Schweinen jezt 10 bis 15 Mark zu. Der deutsche Fleischmarkt zeige dank der starken Einfuhr ein Ueberangebot. Der Fleischverbrauch ist von 18,4 (vor dem Krieg) auf 52 Kg. auf den Kopf gestiegen.

Die Kernfrage sei aber die Uebererschuldung der Landwirtschaft. Seit Anfang 1924 bis Herbst 1927 haben die landw. Betriebe im Reich rund 7 Milliarden Mark Schulden aufgenommen (2,67 Milliarden Realschulden, 2,45 Milliarden Personalschulden, 1,8 Milliarden schwimmende Schulden), zum großen Teil in der für den landw. Betrieb, der kein Kapital nur einmal im Jahr umschlagen kann, völlig ungeeigneten Form kurzfristiger, vielfach sogar wechselfähiger Verpflichtung. Die Zinslast ist damit auf 8 bis 900 Millionen jährlich angewachsen. Die Betriebe gingen aus der Zwangswirtschaft und der Inflation geschwächt hervor und infolge des Zusammenbruchs der Währung entblößt von Betriebskapital in das Jahr 1924 hinein. Die Ernte 1923 wurde größtenteils in Papiermark verkauft, die Betriebsausgaben und namentlich die Steuern mußten 1924 dagegen in Goldmark entrichtet werden, was nur durch Ausnahme von Schulden ermöglicht wurde. Dazu kam die ungünstige Ernte 1924. Die Landwirtschaft machte die größten Anstrengungen, durch Ertragssteigerung aus Acker und Stall sich über Wasser zu halten, aber die an sich gute Ernte 1925 mußte zu sinkenden Preisen veräußert werden. Nicht nur, daß jeder Gewinn ausgeschloffen war, zur Bezahlung der Steuern und Zinsen mußten vielmehr neue Schulden aufgenommen werden. Bei der ungünstigen Ernte 1926 war keine Aussicht auf Besserung. Die vielfach trostlose Ernte 1927 droht eine Katastrophe herbeizuführen. Besonders schlimm gestaltete sich unter dem Einfluß der Witterungsverhältnisse die Ernte im Ostseegebiet, in Ostpreußen, Pommern, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Die Verschuldung trägt durchweg den Charakter der Not.

Nach den amtlichen Erhebungen waren schon in den Wirtschaftsjahren 1924/26 in Deutschland über die Hälfte der größeren und weit mehr als ein Drittel aller kleineren Wirtschaften Verlustbetriebe. Im Durchschnitt der meisten Betriebsgruppen reichte das Roheinkommen der Betriebe nicht einmal aus, um den Lebensunterhalt der Betriebsleiter und die Steuern zu bestreiten. Die Verschuldung von 7 Milliarden ist daher nicht etwa zur Verbesserung, sondern zur Erhaltung der Betriebe verwendet worden. Eine Rationalisierung konnte nicht eintreten. Die ausgebluteten Betriebe haben jezt nicht mehr die Kraft zu voller Aufrechterhaltung ihrer Produktion, in den Ostseegebieten beginnen sie zu erliegen.

Namens der Reichsregierung gab Minister Schiele die Erklärung ab: Die Reichsregierung sieht es als ihre Aufgabe an, auf Ordnung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse hinzuwirken, die für die in der rationellen Fortführung bedrohten Betriebe eine Ueberführung der schwebenden Schulden in langfristigen Kredit herbeiführt und gleichzeitig eine Absenkung der Zinslasten mit sich bringt. Um erstinständigen Kredit zu beschaffen, ist für eine pflegliche Behandlung des Pfandbriefabfahes zu sorgen. Zur Beschaffung und Gewährung von zweistufig zu sichernden Krediten an bedrängte landwirtschaftliche Schuldner zur Umschuldung drückender schwebender

Schulden bedarf es erheblicher Mittel, die, wie die Verhältnisse zur Zeit liegen, nur durch Aufnahme von Auslandsanleihen beschafft werden können, und die zweckmäßig von territorialen Stellen ausgegeben werden. Die Kredite sind an Betriebe zu gewähren, die zu ihrer rationellen Fortführung dieses Kredits zu erwarten ist. Bei der Vergabung der Kredite soll eine Mitwirkung von Gutachten, die von Selbstverwaltungskörpern bestellt sind, vorgeesehen werden. Die Reichsregierung ist bereit, die Erlangung und Ausgabe derartiger Leihgelder seitens öffentlicher Stellen zu unterstützen. Bis diese Gelder flüssig gemacht werden können und soweit auf ihren Eingang gerechnet werden kann, ist die Reichsregierung bereit, im Rahmen des Möglichen Vorzuschüsse zu gewähren. Sie erwartet, daß bei diesen Maßnahmen auch die Länder eine entsprechende Hilfe eintreten lassen.

Was die Frage der Besteuerung anbetrifft, so richten sich die Klagen wohl in erster Linie gegen die Grund- und Gebäudesteuer und die dazu von den Gemeinden erhobenen Zuschläge. Bei der Reichseinkommensteuer werden die Durchschnittsätze für die nicht buchführenden Landwirte in manchen Gebietsstellen beanstandet. Die jezt geltenden Durchschnittsätze sind im August vorigen Jahres für die Herbstveranlagung festgelegt worden und die Veranlagung ist im großen und ganzen abgeschlossen. Die etwa festgesetzten Abschlußzahlen und die laufenden Vorauszahlungen stehen also an sich fest. Es bleibt aber zu prüfen, ob nicht überall da, wo die Landwirtschaft sich in besonders mißlichen Verhältnissen befindet, und die festgelegten Beträge den Eink. Der herr Reichsminister der Finanzen hat mich ermächtigt zu erklären, daß er bereit ist, die erforderlichen Maßnahmen fommensverhältnissen nicht mehr entsprechen, durch Ermäßigung und Stundung geholfen werden muß, zu treffen. Die Finanzämter sind bereits mit Weisung versehen.

In Kassel traten die Vertreter der Landbünde von Hannover, Kurhessen, Nassau, Hessen, Rheinprovinz, Pfalz, Thüringen, Prov. Sachsen, Waldeck und Westfalen zusammen. In einer Entschlieung wurde Stundung der öffentlichen Darlehen in langfristige, Herabsetzung des Zinsfußes, Besteuerung nach dem tatsächlichen Ertrage statt nach „Richtlinien“, Zollschutz und Erhöhung des Kontingents der ausländischen Wanderarbeiter gefordert. Wehrliche Forderungen stellte eine riesige Versammlung der Landwirte des Oberbruchs in Betschin auf.

Neueste Nachrichten

Gründung eines völkischen Kampfblocks

Berlin, 23. Jan. Am 22. Januar ist in Berlin unter starker Beteiligung von Vertretern aus dem ganzen Reich der „Völkische Kampfblock“ gebildet worden. Bisher sind der Wehrwolf, das Deutschbanner Schwarzweißrot, der nationale Gewerkschaftsbund Deutschlands e. V., die Deutsch-Völkische Freiheitsbewegung, die Deutsch-Soziale Partei u. a. m. endgültig diesem Kampfblock beigetreten. Die Grundsätze des Völkischen Kampfblocks sind: 1. Kampf für die deutsche Freiheit gegen die Verklawung der Erfüllungspolitik und die sich daraus ergebende Entregierung der deutschen Wirtschaft und Verelendung des deutschen Volks; 2. Kampf gegen den heutigen un-deutschen Kapitalismus und für eine, dem deutschen Wesen in sozialem Geiste gerecht werdende Verfassung, aufgebaut auf dem Selbstverwaltungs- und Wirtschaftskörper; 3. Kampf gegen die Zerstückelung des deutschen Völkens durch die überstaalichen Mächte und für die kulturelle Freiheit des deutschen Geistes. Den vorläufigen Vorsitz des Arbeitsausschusses des Blocks hat Studienrat Kloppe-Halle vom Wehrwolf übernommen.

Mexikanischer Antrag auf Neuordnung des amerikanischen Bundes

Havana, 23. Jan. Die mexikanische Delegation kündigte die Einbringung eines Antrags auf Neuorganisation der Panamerikanischen Union an. Der Antrag will den ständigen Vorsitz der Vereinigten Staaten beseitigen und damit den von Washington ausgeübten starken Einfluß einschränken. Die Vereinigten Staaten werden die bevorstehenden Wahlen in Nikaragua überwachen. Das ist die „Freiheit“ und Gleichberechtigung aller amerikanischen Staaten“, von der Präsident Coolidge in Havana sprach.

Deutscher Reichstag

Berlin, 23. Januar. Abg. Müller-Franken (Soz.) führt an, nach einer Zeitungsmeldung habe Minister v. Kruell auf der Tagung des Pommerschen Landbunds gesagt, seine Anwesenheit in Pommern sei an dem Tag wichtiger als im Reichstag, wo er

noch nur persönlich angegriffen werde. Dies sei eine Verhöhnung des Reichstags.

Minister v. Reudell entgegnete, es sei eine vollkommene Entstellung seiner Worte, wenn man daraus eine Herabwürdigung des Reichstags herausdeute. Er bleibe dabei, daß es in Fällen wie in Rommern für einen Reichsminister wichtiger sein könne, sich an Ort und Stelle von der großen Bedrängnis weiter Volkstreu persönlich zu überzeugen, als im Reichstag einmal eine Sitzung zu versäumen.

Abg. v. Guérard (Str.) wirft der Reichsregierung vor, daß sie den berechtigten Anspruch Preußens, einen Sitz im Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft zu erhalten, zu lässig betreibe.

Reichsminister Dr. Marg erwidert, er sei nicht sehr angenehm davon berührt, daß Abg. Guérard diese Streitfrage anschnide. Nicht nur Preußen, sondern alle übrigen Bundesstaaten, die ihre Bahnen an das Reich abgeben müßten, hätten das Recht, im Verwaltungsrat vertreten zu sein, also Bayern, Württemberg, Baden und Sachsen. Der preussische Ministerpräsident Braun stellte das Ansuchen, man solle auf Dr. Luher einwirken, daß er auf seinen Aufsichtsratsitz verzichte. Alle Herren der Reichsregierung haben sich entschieden dafür ausgesprochen, daß Dr. Luther den Sitz behalte. Diese Frage eigne sich aber nicht zur Erörterung im vollen Reichstag. Es bleibe nichts anderes übrig, als daß Preußen eben noch den Staatsgerichtshof anrufe und eine Entscheidung darüber verlange, wie die Reichsregierung einen Posten freimachen solle.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler verteidigt noch einmal seinen Haushaltsplan. Bezüglich der Daweslasten sei die „Erholungsperiode“ nun vorüber. Unter den heutigen Umständen dürfe nicht ein Plan aufgestellt werden, der am Schluß mit großen Ueberschüssen ende, ebenso müsse an der Forderung festgehalten werden, daß die außerordentlichen Ausgaben eingedämmt werden.

Abg. Keil (Soz.): Auf der Länderkonferenz habe der würt. Staatspräsident Bazille sich ein „undeutliches herausforderndes Auftreten“ erlaubt. Außenpolitisch verlangte Keil eine gradlinige Fortsetzung der Verständigungspolitik.

Für die Deutschenationalen geht Abg. Dr. Quack bei Besprechung der innerpolitischen Lage besonders auf die Not der Landwirtschaft ein. Sie sei gleichbedeutend mit der Not des deutschen Ostens. Es bestehe die Gefahr, daß mitten im sog. Frieden die Kernprovinzen des alten preussischen Staats an Polen verloren gehen. Außenpolitisch verlangt der Redner, daß der Vorgesand so festgelegt werde, daß Deutschland unter eigener Verantwortung eine Schuld auf sich nehme, die seinen Kräften entspreche. Redner weist die Angriffe Keils auf den Staatspräsidenten Bazille zurück; auch der Vorstoß gegen Herrn v. Reudell sei fehlgegangen. Dem preussischen Kultusminister Dr. Becker wirft der Redner Besinnungsstörung gegenüber der Studentenschaft vor.

Weiterberatung Dienstag 2 Uhr.

Württemberg

Stuttgart, 23. Januar.

In den Ruhestand. In den dauernden Ruhestand treten mit Ablauf des Monats Januar 1928 Oberregierungsrat Ege, Vorsteher des Finanzamts Leonberg, und Oberregierungsrat Volz, Vorsteher des Finanzamts Ehlingen.

Die Beisetzung des Generalleutnants Eberhard von Hofader fand am Samstag nachm. auf dem Waldfriedhof, wohin die Leiche von Tübingen überführt worden war, mit militärischen Ehren statt. Die eigentliche Trauerfeier wurde am Samstag vorm. in Tübingen gehalten, der die ehemalige Königin Charlotte und zahlreiche Offiziere des alten Heers, die Universität, studentische Abteilungen, Kriegervereine usw. anwohnten. Auch auf dem Waldfriedhof in Stuttgart hatte sich eine große Trauergemeinde versammelt, unter ihr der Kommandeur der 5. Reichswehrdivision, Generalleutnant Reinike, Oberst Fischer und viele Vertreter der alten Generallität. Unter ehrenden Nachrufen wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Oberpfarrer Leibach aus Sonneberg in Thüringen, der mit der Familie Hofader seit vielen Jahren befreundet ist, hielt die Trauerrede. Das Lied vom guten Kameraden beendete die Trauerfeier.

Clown Teddo.

Roman aus der Zirkuswelt von Magda Troit.

Copyright by Greiner & Comp. Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

23. Fortsetzung.

Schweigend schritt er heimwärts. Kein Wort sprach er zu seinem jungen Begleiter. Seine Gedanken weilten bei dem eben Gehörten. Jetzt galt es zu entscheiden, ob die jungen Dinger vom Ballett wirklich die Wahrheit gesprochen hatten. Es würde nicht schwer sein, Genaueres darüber zu erfahren.

Bereits am anderen Tage wußte er mit Bestimmtheit, daß Rita Römer tatsächlich eine derartige Neußerung getan hatte und daß es ihr Ernst damit war.

Um seinen Mund spielte ein häßliches Lächeln. Mit einem triumphierenden Leuchten in den Augen wandte er sich an Lutz.

„Wie lange sind wir noch bei Arbetto verpflichtet?“

„Du mußt doch allmonatlich den Vertrag erneuern.“

„Nichtig, ich binde mich ja niemals länger als einen Monat. Ich bin ganz wie, Lutz, denn mich beschäftigt ein Plan — ein Plan — oh, es wird ein Triumph werden!“

Lutz fragte nicht, er war es gewöhnt, zu derartigen leidenschaftlichen Ausbrüchen zu schweigen. Er vergötterte seinen Lehrer und hätte in jedem Augenblicke sein Leben für ihn hingegen. Er war ein sehr gelehriger Schüler und leistete heute schon auf manchem Gebiete sehr Beachtliches. Das Zirkusblut in ihm verleugnete sich nicht. Der tollkühne Wagemut Odens griff auf ihn über, Angst und Furcht schien auch er nicht zu kennen.

„Wir müssen uns mit der neuen Nummer ein wenig beeilen, Lutz, müssen noch fleißig üben, denn bis zum nächsten Monat müssen wir damit fertig sein.“

„Das wollen wir schon werden.“

Arno Oden versank dann wieder in finstere Gedanken. Er würde noch heute an die Direktion des Zirkus Römer schreiben, daß er bereit sei, hört ein einmonatiges Gastspiel zu geben. Arbetto würde freilich aus der Fassung

geraten. Er würde übermäßige Summen bieten, um ihn zu halten, aber es würde ihm nicht gelingen. Schon am nächsten Morgen würde Clown Teddo bei der Konkurrenz arbeiten, würde wieder im Zirkus Römer auftreten.

Er lachte heiser auf. Abermals ein Possenspiel des Lebens! Rita Römer hatte sich ihm schon einmal anverlobt, der Zirkus hatte ihm als Eigentum gewinkt, und heute, nach reichlich zwei Jahren, stand er auf demselben Punkte, heute würde ihm Rita wieder mit ihrem verführerischen Lächeln ins Gesicht schauen, würde ihm die Lippen zum Kusse bieten.

Er biß die Zähne aufeinander, daß sie knirschten. Dann rief er grimmig aus: „Rita Römer, jetzt ruhe ich dich persönlich zum Kampfe auf, jetzt zeige, wer der Meister ist!“

Am Nachmittag ging der Brief ab, bereits am übernächsten Tage hielt er ein neues Schreiben in der Hand, ein Schreiben, das Marion unterzeichnet hatte. Zwischen den Zeilen las er die Freude der Konkurrenz. Man bat ihn zu einer Unterredung nach dem Büro und überließ es ihm, die Zeit dafür zu bestimmen.

Er bestimmte sie auf den nächsten Vormittag um zwölf Uhr.

„Ich komme persönlich ins Büro,“ sagte Rita zu Marion, die ihr freudbestrahlend das Schreiben zeigte.

„Er soll mich gleich sehen, soll mich kennenlernen. Oh, ich kann auch lebenswichtig sein.“

„Daß mich erst alle geschäftlichen Angelegenheiten mit ihm besprechen.“

„Selbstverständlich! Ich lasse euch erst eine Zeilung allein, dann erscheine ich.“

„Wir wollen erst noch einmal gemeinsam überlegen, welches Gehalt wir dem Clown Teddo bewilligen können.“

„Was er verlangt, wird gegeben. Dieser Possenteufel hat ja die gesamten stücklustigen Zuschauer hinter sich. Außerdem geht durch die Presse bereits die Nachricht, daß er eine neue Nummer probt. Wir werden ihn also verpflichten, koste es, was es wolle.“

Marion bestand sich in stichtlicher Erregung, als am anderen Tage die Mittagsstunde herannah. Würde es ihr gelingen, den berühmten Künstler für den Zirkus Römer zu verpflichten? War das möglich, so konnte sie

für den nächsten Monat mit großen Einnahmen rechnen und wieder sorgenfrei in die Zukunft schauen.

Es zwang sich gewaltiam zur Ruhe, als die Uhr die zwölfte Stunde verkündete. Nur der Sekretär, eine alte, bewährte Kraft, war mit anwesend. Rita Römer war daheim und müsterte sich nochmals vor dem hohen Spiegel. Sie hatte sich heute mit der größten Sorgfalt gekleidet und sah schöner denn je aus. Sie wollte schön sein, sie wollte diesen Clown verwirren, bezaubern. Sie würde ihr verführerisches Lächeln aufsetzen, und das würde vielleicht den Ausschlag geben, daß er den Vertrag unterzeichnete. Er wußte wohl, welchen Preis sie ausgesetzt hatte, und dieser Preis lockte auch ihn. Nun war er gekommen, um sie zu erringen.

Stolz aufgerichtet, das Gesicht zu Stein erstarrt, betrat Arno Oden zehn Minuten nach zwölf Uhr das Büro des Zirkus Römer.

Als er den Hut vom Kopfe nahm und sich förmlich vor Marion verbeugte, prallte diese mit einem leisen Aufschrei zurück.

„Arno, du — — — Sie! Oh, wie freue ich mich, Sie endlich wiederzusehen! Ist es Ihnen gut gegangen?“

— Warum haben Sie nie etwas von sich hören lassen?“

Ihr nächster Gedanke galt der Schwester. Rita mußte verständigt werden, damit sie jetzt nicht hierher kam, um ein peinliches Zusammentreffen zu verhindern. Sie überlegte noch, da schlug die Stimme Odens an ihr Ohr.

„Ich möchte zunächst einen Jertum auflären. Ihre Briefe wurden zwar stets an Lutz Halbe gerichtet, da aber damit der Clown Teddo gemeint war, nahm ich sie an mich, denn Sie sehen heute nicht mehr Arno Oden vor sich, sondern Clown Teddo, der von Ihnen gebeten wurde, zwecks Rücksprache hier zu erscheinen.“

„So hat mich meine Meinung nicht betrogen? Sie sind es, Arno — Sie sind jener berühmte Teddo?“

„Ja.“

In Marions Gesicht wechselten Röte und Blässe. All ihre Liebe, die sie zu diesem Manne tief verborgen im Herzen getragen hatte, loderte plötzlich in hellen Flammen wieder auf. Es war kein Tag vergangen, an dem sie nicht in Sehnsucht und Trauer seiner gedacht hatte. Nun stand er vor ihr.

(Fortsetzung folgt.)

Cannstatt, 23. Jan. 70. Geburtstag. Sanitätsrat Dr. Sattler feiert heute seinen 70. Geburtstag.

Ehlingen, 23. Jan. Aus Not in den Tod. Am Samstag früh wurde die frühere Inhaberin einer hiesigen Wirtschaft in ihrer Küche tot aufgefunden. Sie war in mißlichen Verhältnissen und hat ihrem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende gemacht.

Nedarjahn, 23. Jan. Seltenheit. Von einem hiesigen Weingärtner wurde beim Umreuten seines Weinbergs der Kopf eines Trollingerstocks von auffallend großen Ausmaßen ausgegraben. Das Gewicht beträgt 21 Pfund, der Umfang 90 Cm., das Alter 70—80 Jahre. Die Ursache dieser Ausmaße dürfte hauptsächlich auf die rationelle Kopfsucht und Kopfpflege, nicht minder aber auch auf das sog. Vertrauen zurückzuführen sein. Die letztere Arbeit wird leider vielfach ganz außer acht gelassen. Das Kuriosum soll dem Altertumsmuseum übergeben werden.

Gmünd, 23. Jan. Burg Niederaltingen vermietet. Der Bau Schwaben von „Neudeutschland“ steht im Begriff, die Burg Niederaltingen vom Staat zu mieten. Diese Burg, westlich der Station Goldshöhe, zwischen Kocher und Schlierbach gelegen (Bahnlinie Crailsheim—Kalen), ist eine reichgegliederte Anlage mit seltenen Türmen, Bergfried und der Ueberlieferung nach von den Ritters von Uehlingen erbaut. Die heutige Gestalt erhielt sie in ihren wesentlichen Teilen von den Fuggern, die die Burg im Jahr 1573 umbauten.

Dehringen, 23. Jan. Vom Fürstenhaus. In Berlin fand im engsten Familienkreis die Trauung des Erbprinzen zu Hohentohr-Dehringen mit der Baronesse von Jedlich statt.

Waldenburg O. Dehringen, 23. Jan. Raubüberfall. Als der bei Güterbeförderer Hartmann hier bedienstete Knecht Wih. Rehrer am Mittwoch abends auf der Heimfahrt begriffen war, wurde er plötzlich und unermutet von einem Unbekannten überfallen und tödlich angegriffen. Der Knecht, der tagsüber in der Umgegend Erdbä abgefördert hatte und einen größeren Geldbetrag mit sich führte, legte sich energisch zur Wehr, bis es ihm auch schließlich gelang, des frechen Burken Herrn zu werden. Der Fremde suchte das Weite.

Bad Mergentheim, 23. Jan. Dreimal soviel Kurgäste wie 1913. Das Bad Mergentheim wurde im Jahr 1927 von rund 13 000 Kurgästen besucht, das sind dreimal soviel als die vor dem Krieg aufgewiesene Höchstbesucherzahl von 4230 Kurgästen im Jahr 1913.

Buchenbach O. Künzelsau, 23. Jan. Dementliche Belobung. Das Oberamt Künzelsau erläßt folgende Bekanntmachung: Pfarrer Bernhard Kestle in Buchenbach wird namens des Innenministeriums für sein wackeres und opferwilliges Verhalten bei der Errettung eines Kindes aus dem Schloßhafen in Friedrichshafen am 28. August 1927 hiemit öffentlich belobt.

Ellwangen, 23. Jan. Streithändel. In der Langestraße wurden bei Streithändeln einige männliche Personen in schwerer Art verletzt, sodas sie sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Die Täter wurden ermittelt.

Reichenbach a. Fils, 23. Jan. Jäher Tod. Rektor a. D. Günther ist jäh am Herzschlag verstorben. Der Verstorbene hat sich in fast 30jähriger hiesiger Tätigkeit als Lehrer und Rektor große Verdienste um die Gemeinde erworben.

Böblingen, 23. Jan. Falschgeld. Verschiedentlich sind hier in letzter Zeit gefälschte 2-Mk.-Stücke aufgetaucht. Die Fälschung ist am Material und Klang leicht erkennbar.

Renningen O. Leonberg, 23. Jan. Eisenbahnunfall. Auf dem hiesigen Bahnhof drückte die Lokomotive zwei Personenwagen gegen die Rampe, sodas der eine der Wagen teilweise aus dem Gleis gehoben wurde. Es ist Sachschaden entstanden. Eine Person erlitt leichtere Verletzungen.

Meiningen, 23. Jan. Der 47jährige Fuhrmann Johannes Schlipphat verunglückte beim Vangholzabladen auf dem hiesigen Güterbahnhof durch einen ins Rollen kommenden Stamm. Er erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Hochmöffingen O. Oberndorf, 23. Jan. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht auf 20. Januar wurde beim hiesigen Postboten Straub eingebrochen und 70 Mark Privatgelde entwendet.

Spaichingen, 23. Jan. Tödlicher Unfall. Freitag früh ist der 46 J. a. verh. Emil Haag, Hirschwirt in Ho-

geraten. Er würde übermäßige Summen bieten, um ihn zu halten, aber es würde ihm nicht gelingen. Schon am nächsten Morgen würde Clown Teddo bei der Konkurrenz arbeiten, würde wieder im Zirkus Römer auftreten.

Er lachte heiser auf. Abermals ein Possenspiel des Lebens! Rita Römer hatte sich ihm schon einmal anverlobt, der Zirkus hatte ihm als Eigentum gewinkt, und heute, nach reichlich zwei Jahren, stand er auf demselben Punkte, heute würde ihm Rita wieder mit ihrem verführerischen Lächeln ins Gesicht schauen, würde ihm die Lippen zum Kusse bieten.

Er biß die Zähne aufeinander, daß sie knirschten. Dann rief er grimmig aus: „Rita Römer, jetzt ruhe ich dich persönlich zum Kampfe auf, jetzt zeige, wer der Meister ist!“

Am Nachmittag ging der Brief ab, bereits am übernächsten Tage hielt er ein neues Schreiben in der Hand, ein Schreiben, das Marion unterzeichnet hatte. Zwischen den Zeilen las er die Freude der Konkurrenz. Man bat ihn zu einer Unterredung nach dem Büro und überließ es ihm, die Zeit dafür zu bestimmen.

Er bestimmte sie auf den nächsten Vormittag um zwölf Uhr.

„Ich komme persönlich ins Büro,“ sagte Rita zu Marion, die ihr freudbestrahlend das Schreiben zeigte.

„Er soll mich gleich sehen, soll mich kennenlernen. Oh, ich kann auch lebenswichtig sein.“

„Daß mich erst alle geschäftlichen Angelegenheiten mit ihm besprechen.“

„Selbstverständlich! Ich lasse euch erst eine Zeilung allein, dann erscheine ich.“

„Wir wollen erst noch einmal gemeinsam überlegen, welches Gehalt wir dem Clown Teddo bewilligen können.“

„Was er verlangt, wird gegeben. Dieser Possenteufel hat ja die gesamten stücklustigen Zuschauer hinter sich. Außerdem geht durch die Presse bereits die Nachricht, daß er eine neue Nummer probt. Wir werden ihn also verpflichten, koste es, was es wolle.“

Marion bestand sich in stichtlicher Erregung, als am anderen Tage die Mittagsstunde herannah. Würde es ihr gelingen, den berühmten Künstler für den Zirkus Römer zu verpflichten? War das möglich, so konnte sie

für den nächsten Monat mit großen Einnahmen rechnen und wieder sorgenfrei in die Zukunft schauen.

Es zwang sich gewaltiam zur Ruhe, als die Uhr die zwölfte Stunde verkündete. Nur der Sekretär, eine alte, bewährte Kraft, war mit anwesend. Rita Römer war daheim und müsterte sich nochmals vor dem hohen Spiegel. Sie hatte sich heute mit der größten Sorgfalt gekleidet und sah schöner denn je aus. Sie wollte schön sein, sie wollte diesen Clown verwirren, bezaubern. Sie würde ihr verführerisches Lächeln aufsetzen, und das würde vielleicht den Ausschlag geben, daß er den Vertrag unterzeichnete. Er wußte wohl, welchen Preis sie ausgesetzt hatte, und dieser Preis lockte auch ihn. Nun war er gekommen, um sie zu erringen.

Stolz aufgerichtet, das Gesicht zu Stein erstarrt, betrat Arno Oden zehn Minuten nach zwölf Uhr das Büro des Zirkus Römer.

Als er den Hut vom Kopfe nahm und sich förmlich vor Marion verbeugte, prallte diese mit einem leisen Aufschrei zurück.

„Arno, du — — — Sie! Oh, wie freue ich mich, Sie endlich wiederzusehen! Ist es Ihnen gut gegangen?“

— Warum haben Sie nie etwas von sich hören lassen?“

Ihr nächster Gedanke galt der Schwester. Rita mußte verständigt werden, damit sie jetzt nicht hierher kam, um ein peinliches Zusammentreffen zu verhindern. Sie überlegte noch, da schlug die Stimme Odens an ihr Ohr.

„Ich möchte zunächst einen Jertum auflären. Ihre Briefe wurden zwar stets an Lutz Halbe gerichtet, da aber damit der Clown Teddo gemeint war, nahm ich sie an mich, denn Sie sehen heute nicht mehr Arno Oden vor sich, sondern Clown Teddo, der von Ihnen gebeten wurde, zwecks Rücksprache hier zu erscheinen.“

„So hat mich meine Meinung nicht betrogen? Sie sind es, Arno — Sie sind jener berühmte Teddo?“

„Ja.“

In Marions Gesicht wechselten Röte und Blässe. All ihre Liebe, die sie zu diesem Manne tief verborgen im Herzen getragen hatte, loderte plötzlich in hellen Flammen wieder auf. Es war kein Tag vergangen, an dem sie nicht in Sehnsucht und Trauer seiner gedacht hatte. Nun stand er vor ihr.

(Fortsetzung folgt.)

ten, von der Oberterne in die Scheuer abgestürzt. Hierbei erlitt er so schwere Verletzungen, daß er am andern Morgen verschied.

Frilllingen **N. Spaldingen**, 23. Jan. Brand. Freitag früh stand das Wohn- und Oekonomiegebäude von Karl Hugger, Landesproduktionshändler, in Flammen, die bei den reichen Stroh- und Futtermitteln rasend um sich griffen. Die Tiere konnten in Sicherheit gebracht werden.

Ulm, 23. Jan. Verhaftung. Am Freitag wurde auf dem Bahnhofplatz ein 21 J. a. Verbrecher aus München, der einen hohen Geldbetrag veruntreut hatte und ins Ausland flüchten wollte, von der Kriminalpolizei verhaftet. Er widerlegte sich wie während der Festnahme.

Albed **N. Ulm**, 23. Jan. Der Brandstifter aufgefunden. Den Landjäger ist es nun gelungen, den Brandstifter, der die Scheuer des Adlerswirts Häge am 17. d. M. anzündete, in der Person des 15jährigen Gärtnerlehrlings Leo Fröner von Ethingen zu ermitteln.

Cangenau, 23. Jan. Die Landeswasser- versorgungsfrage. In der letzten Sitzung des Gemeinderats gab der Vorsitzende Kenntnis von dem umfangreichen, gründlichen Gutachten des Prof. Göller von der Technischen Hochschule, in dem der unwiderlegliche Nachweis geführt wird, daß die umfangreiche Bildung von Rissen und Spalten im sogenannten Moos, durch die die Aeder und Wiesen so sehr entwertet worden sind, auf die starke Wasserentnahme für die Landeswasser-versorgung zurückzuführen sind.

Laichingen, 23. Jan. Schließung der Straße durch den Truppenübungsplatz. Wie die „Schwäbische Zeitung“ hört, plant die Heeresverwaltung die Schließung der Straße durch den Übungsplatz für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen auf 1. Februar.

Biberach, 23. Jan. Baderarzt. Assistenzarzt Dr. B.attes am Elisabethkrankenhaus in Ravensburg ist zum Baderarzt im Jordanbad ernannt worden.

Mönsheim **N. Leonberg**, 23. Jan. Unfall eines Postautos. Als am Samstag nachmittag das Postauto von Wimsheim nach Mönsheim fuhr, kam es an der scharfen Kurve von Burenberg ins Rutschen, so daß es in den Graben geriet und einen entgegenstehenden stalen Baum umrannte, wobei Kühler und Motor beschädigt wurden. Es war ein Glück, daß dort gerade jener Baum stand, sonst hätte sich das Auto überschlagen. Von den vier Insassen des Wagens wurde niemand verletzt.

Veilstein **N. Marbach**, 23. Jan. Familiendrama. Der verleihte Vater Kimmern ist am Samstag nachmittag im Krankenhaus in Heilbronn gestorben. Sein Bruder verübte vor dem Krieg Selbstmord, nachdem er zuvor drei Menschen das Leben genommen hatte.

Kirchheim a. N., 23. Jan. Rohe Bluttat. In der Nacht auf Sonntag lauerte hier der led. Wilh. Hohenecker dem verh. Raul Belschner auf. Als der ahnungslose Belschner nach Hause ging, stürzte sich Hohenecker aus seinem Versteck hervor und stach auf Belschner ein. Der schwerverletzte Belschner, Vater von zwei Kindern, wurde ins Krankenhaus Bönningheim verbracht, wo er hoffnungslos darniederliegt. Er hat einen Lungen- und Halsstich. Hohenecker war früher Gemeinderat.

Nedargartach **N. Heilbronn**, 23. Jan. Von einem Wegelagerer angefallen. Am Samstagabend etwa 1/2 Uhr wurde auf der Staatsstraße unterhalb der Chemischen Fabrik Wohlgelegen ein hiesiger Landwirtssohn von einem Wegelagerer angefallen. Dieser ist aber an den Unrechten gekommen, ein wichtiger Faustschlag machte den Frechen taumeln, so daß der Mann seinen Weg fortsetzen konnte. Es ist an dieser Stelle nicht das erste Mal, daß etwas derartiges vorkommt.

Horn **N. Gmünd**, 23. Jan. Mißgeburt. Am Samstag brachte eine Kalbe des Schmiedemeisters Kaver Köhrle als Erstling ein Kalb mit zwei Köpfen zur Welt. Das junge Tier konnte nicht am Leben erhalten werden.

Kleineisingen **N. Göppingen**, 23. Jan. Uhrendiebstahl. Der vor der Wohnung des Uhrmachers Hoffmeister in der Ulmer Straße angebrachte Schautasten wurde vergangene Nacht erbrochen und daraus 14 Herren- und Damenuhren sowie Ketten geraubt.

Niederhofen **N. Leutkirch**, 25. Januar. Einbruch. Nachts wurde in der Handlung und Bäckerei von Ulrich Weber ein schwerer Einbruch verübt. Die im Laden befindliche Registrierkasse widerstand dem Angriff, dagegen waren gegen 700 Mark, die von einem Einzug herrührten, zufällig im Laden zurückgeblieben und wurden gestohlen. Im nahen Reichenhofen arbeitete der Einbrecher ebenfalls und auf ähnliche Weise, doch fielen ihm dort in der Materschen Handlung nur 3 Mark und 3 Paar Unterhosen zum Opfer, während er im Geschäft des B. Felder anscheinend gestört wurde.

Friedrichshafen, 23. Jan. Umbau des Friedrichshafener Hafenbahnhofs. In Angelegenheit des Hafenbahnhofs, der bauliche Änderungen erfahren soll, trafen Sonntag mittag Vertreter des Finanzministeriums mit Finanzminister Dr. Dehlinger an der Spitze, der Reichsbahndirektion Stuttgart und des Landesfinanzamts hier ein.

Vom Bodensee, 23. Jan. Schwere Strafe. Die Kaufmannsfrau Elise Bräg von Lindau, die sich in wirtschaftlich bedrängter Lage befand, setzte am 6. November v. J. ihre Wohnung in der Zeppelinbarade, in der gleichzeitig noch andere Familien wohnen, in Brand, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen. Der Ausbruch des Brands wurde rechtzeitig bemerkt, bevor größerer Schaden entstand. Die Bräg wurde vom Schwurgericht in Reppingen zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Vom bayerischen Allgäu, 23. Jan. Starker Schneefall im Allgäu. Gewaltige Schneemassen sind im Allgäu gefallen. Im Tal wird eine Schneehöhe von 20 Cm. von den Frontener und Oberstdorfer Bergen 30-40 Cm. Neuschnee mit Lawinengefahr gemeldet.

Baden

Borsheim, 23. Jan. Am Sonntag abend nach Einkauf des Juges von Mühlacker erstatteten drei Lehrlinge auf der Polizeiwache am Bahnhof die Anzeige, daß ein anderer Lehrling zwischen Enzberg und Niefern aus dem Zug gefallen sei. Die sofort veranlassenen Nachforschungen ergaben, daß der Verunglückte, ein hier beschäftigter, aus Enzberg gebürtiger Bäckerlehrling, keinen Schaden genommen hat.

Rittersbach bei Bühl, 23. Jan. Der Landwirt Robert Fraymann rettete ein Mädchen, das in die ziemlich kalte

Für 13 Pfennig 2 Teller

Wässliche Suppe erhalten Sie aus Maggi's Suppenwürfeln. Leicht Zubereitung, kurze Kochzeit, große Abwechslung. Verlangen Sie, bitte, die gelb-roten Würfel



MAGGI'S Suppen

führende Eng gefallen war und von der Strömung mitgerissen worden war, vom Tod des Ertrinkens. Der Schmiedemeister Hollerbach, der gleichfalls das Kind retten wollte, wurde von einer Welle erfasst und selbst ungerissen, konnte sich aber an Land arbeiten.

Oftersheim bei Schwegingen, 23. Jan. Der hier wohnhafte verheiratete Elektromonteur Leonhard Rupp ist in der Rheinpfalz bei Bornahme von elektrischen Montagearbeiten aus einer Höhe von neun Metern von einem Leitungsmast abgestürzt, weil die um den Körper gespannte Tragseil gerissen war. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus Annweiler überführt, wo er seinen inneren Verletzungen nunmehr erliegen ist.

Engen, 23. Jan. Der 15jährige Bewerber, Schloßlerlehrling Karl Schellhammer, wurde bei der Einfahrt eines Personenzugs von Offenburg auf dem hiesigen Bahnhof von der fast schon haltenden Lokomotive erfasst, da er zu weit vorgegangen war. Das eine Bein wurde vollständig abgefahren, das andere schwer verletzt.

Donauwörth, 23. Jan. In Oberbaldingen wurde in einer der letzten Nächte in einem Kolonialwarengeschäft eingebrochen und die Ladentasse mit 104 Mark Inhalt geraubt, auch Lebensmittel fielen den Dieben in die Hände.

Sport

Wildbad, den 24. Januar 1928.

Gestorben ist hier gestern nach kurzem Kranksein Herr Julius Krimmel, Privatier, langjähriger Inhaber des Gasthofs zur alten Linde, als welcher er durch seine Leutseligkeit und geschäftliche Tüchtigkeit in weiten Kreisen bekannt und geachtet war. Ein unablässig geistig tätiger Kopf, der mehrere Patente herausbrachte, gönnte er sich bis zu seinem raschen Ableben kaum Ruhe. Politisch ein durch und durch deutscher Mann, war er doch immer tolerant, nie gehässig. Friede seiner Asche!

Heute Vortragsabend. Wir machen an dieser Stelle noch einmal auf den heute abend 8 Uhr im „Röhlen Brunnen“ stattfindenden Vortrag von Frau Clara Klob aufmerkksam.

Die Ergebnisse beim Jugend-Schitag in Wildbad.

Langlauf, Jungmänner, 8 km: 1. Otto Braun, SV. Freudenstadt, 42:27. 2. Hermann Brösamle, Schwimmerb. Schwaben, 42:48. 3. Ernst Güntert, SV. Baiersbrunn, 45:14.

Jugendklasse I, 8 km: 1. Walter Reyer, Freudenstadt, 41:58. 2. Horst Mattes, Freudenstadt, 43:59. 3. Joachim Ruhn, SV. Stuttgart, 45:20.

Jugendklasse II, 6 km: 1. Eugen Böhner, Wildbad, 37:10. 2. Erwin Höhner, Tuttlingen, 38:03. 3. Kurt Pauli, Freudenstadt, 38:28.

Knabenklasse I, 4 km: 1. Willi Baidelich, SV. Wildbad, 20:45. 2. Adolf Pfau, SAG., 22:13. 3. Horst Häger, Tuttlingen, 22:57.

Knabenklasse II, 2 km: 1. Blappert-Wildbad, 12:58; 2. Walter Meister-Wildbad, 14:51.

Mädchenklasse, 3 km, offen: 1. Vera Stephan, SV. Wildbad, 14:17. 2. Alice Hugelberger, SV. Freudenstadt, 14:44. 3. Lotte Hürle, Tuttlingen, 14:50.

Sprungläufe

Jungmänner: 1. Helmut Knapp-Ehlingen 16, 18,5 m, Note 16:9,5. 2. Karl Braun-Freudenstadt, 16,6, 6 m.

Jugendklasse I: 1. Walter Reyer-Freudenstadt 17, 18, 19 m, bester Sprung des Tages, Note 18,822. 2. Vertle-Freudenstadt 15,5, 9 Meter.

Mannschaftslauf um den Wanderpreis des Württ. Kultministeriums, 5 km: 1. Mannschaft Freudenstadt, 40:00,9 Sek.; Gewinnerin des Wanderpreises.

Wanderpreis der Stadt Stuttgart: Dillmann (Realgymnasium Stuttgart).

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gröner trägt keine Reichswehruniform. An sich hat der neue Reichswehrminister Gröner das Recht, als Generalleutnant die Uniform des alten Heeres zu tragen. Er hat aber nicht das Recht, die Uniform der Reichswehr zu tragen, da er nicht Mitglied der Reichswehr ist. Der neue Reichswehrminister würde also, wenn er in Uniform bei feierlichen Anlässen erscheinen würde, in der alten Uniform vor die Reichswehr treten. Infolgedessen ist man nach dem „Montag“ in den maßgebenden Kreisen der Ansicht, daß der neue Reichswehrminister wie der bisherige Reichswehrminister Dr. Csepfer, in Zivil erscheinen wird.

Zubloff in der Nervenheilanstalt. Zubloff, der Gatte der Fürstin Viktoria von Schaumburg-Drippe, geb. Prinzessin von Preußen, hat die Nervenheilanstalt Ehrendall in Uhrweiler zur Beobachtung auffuchen müssen. Zubloff soll seit seinem Motorradunfall ständig an Kopfschmerzen leiden und soll Rauschgiften (Kokain und Alkohol) ergeben sein.

Die älteste Frau Deutschlands, Witwe Johanna Prigg, geb. Schellhammer, ist in Embien (Kreis Ulmeburg) im Alter von 107 Jahren gestorben. Bis zu ihrem Tod besaß sie ein sehr gutes Gedächtnis. In Embien, wo sie seit drei Jahren lebte, wurde die Frau viel besucht, auch aus dem Ausland.

Hohes Alter. Die Witwe Ernestine Michling ist in Berlinchen (Kreis Frankfurt a. O.) im Alter von 104 Jahren gestorben. Die Greisin war bis in die letzten Tage rüstig. Sie hatte stets sehr einfach gelebt, obgleich sie nicht in dürftigen Verhältnissen war.

11 Todesopfer der Böllinger Hochofenexplosion. In Böllingen sind zwei weitere Männer, die bei der Hochofenexplosion verletzt worden waren, gestorben.

Nordverdracht. In München ist ein Kaufmann Heines verhaftet worden unter dem Verdacht, im Jahr 1920 auf einem Gut in Pommern einen Angehörigen des Bundes Rothbach ermordet zu haben.

30 000 Mark gestohlen. Der Heizer am städtischen Arbeitsamt in Frankfurt a. M., Wilhelm Briz, entwendete in einem unbewachten Augenblick eine Summe von 30 000 Mark, die von dem Amt zur Hauptkasse gebracht werden sollte, und entfloh mit dem Geld. Die Geldkiste und die Dienstanteile des Briz wurden in Bad Homburg gefunden. Er ist wegen vieler Diebstähle mit Gefängnis und Zuchthaus vorbestraft.

Unverantwortliche Kreditgewährung. Der Vorstand der Hauptkreditkassa in Veimathe (Westf.) wurde entlassen. Er hat an eine Reihe von zugezogenen Geschäftsleuten in unverantwortlicher Weise Darlehen gegeben, für die jede Sicherheit fehlte, während alteingesehene Veimather Geschäftsleute, Handwerker und Landwirte nur mit Schwierigkeiten sehr kleine Darlehen bekamen. Der Hauptkreditgeber, der keinerlei Besitz aufweisen konnte, hatte von der Kasse trotzdem 70 000 Mark erhalten; der Schuldner ist inzwischen gestürzt. Insgesamt betragen die Verluste über 200 000 Mark.

Großfeuer. In Niefern bei Pforzheim sind in der Nacht zum Samstag drei Wohnhäuser und drei Scheuern eingestürzt worden. Die Brandursache ist noch unbekannt. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 45 000 Mark, der Fahrnischaden ist sehr erheblich. In den drei Häusern waren sieben Familien mit 19 Personen untergebracht; die nummehr obdachlos sind.

In Büstrow (Mecklenburg) ist eine große Ausstellungshalle mit zwei Wohnungen niedergebrannt.

Zugentgleisung. Der Pariser Schnellzug ist bei Contomil (Portugal) entgleist. Zwei Angestellte wurden getötet, mehrere schwer verletzt.

Eine Stiftung zur Lebensverlängerung. Die Universität Chicago hat eine Stiftung von einer Million Dollar zur Erreichung eines Instituts erhalten, das dem Studium der Lebensverlängerung gewidmet sei und hauptsächlich die Krankheiten untersuchen und bekämpfen soll, an denen die Menschen schon nach dem 50. Lebensjahr sterben (Herzkrankheit, Krebs, Brightsche Krankheit).

Schule und Schiffsahrt. Es ist in Schulkreisen vielleicht noch zu wenig bekannt, daß die Hamburg-Amerika-Linie auf Wunsch den einzelnen Schülern Anschauungsmaterial über Schiffsahrt zur Verfügung stellt. Durch diese Hergabe von allerlei interessanten illustrierten Schriften und Broschüren, Plakaten und Weltkarten verfolgt die Hamburg-Amerika-Linie den Zweck, die Jugend, besonders im Binnenland, mit der deutschen Seefahrtsahrt und deren volkswirtschaftlicher und nationaler Bedeutung vertraut zu machen. Anfragen sind direkt an die Hamburg-Amerika-Linie (Presse-Abt.), Hamburg 1, Alsterdamm 25, zu richten.

ep. Gesperrte Tore. Bekanntlich haben die Vereinigten Staaten von Nordamerika seit 1924 ihre Grenzen gegen eine allzu starke Einwanderung systematisch gesperrt. Es wurde die Höchstzahl der Einwanderer auf 164 667 festgelegt. Es ist nun interessant, von den Auswanderermissionen in Hamburg, Rautenbergstr. 11, und Bremen, Georgstr. 22, zu erfahren, daß im Jahr 1925-26 von der Landung nicht weniger als 20 550 Personen ausgeschlossen wurden. Davon sind 13 638 an der kanadischen und mexikanischen Grenze vom Betreten amerikanischen Bodens verhindert worden, weil sie kein richtiges Einwanderungsvisum vorweisen konnten. 1847 Personen veranlaßten Bedenken, daß sie bei öffentlichen Wohlfahrt zur Last fallen würden. 404 waren Kontraktarbeiter und wurden aus diesem immerhin noch nicht genug bekannten Grunde abgewiesen. Außerdem sind 160 Verbrecher, 333 über 16 Jahre alte Analphabeten und 308 mit ekelhaften und gefährlichen ansteckenden Krankheiten behaftete Personen nicht über die Grenze gelassen worden. Diese Angaben zeigen wieder deutlich, wie wichtig es ist, daß sich auch die Auswanderer nach den Vereinigten Staaten rechtzeitig beraten lassen. Die Beratungsstelle für Württemberg ist das Deutsche Auslandsinstitut Stuttgart, Charlottenstraße 1.

Sport

Stand der Verbands-Schulspiele der Meister um Süddeutschland Meisterschaft am 22. Januar 1928

Gruppenmeister	Sp.	Gew.	Unt.	Verl.	Nr.	Stg.	Wte.
Sperrn München	3	2	1	0	14	4	5
Spielvereinig. Fürtb	2	2	0	0	8	0	4
KFV	4	2	0	2	16	8	4
Eintracht Frankfurt	3	1	1	1	5	4	3
Stuttgarter Kickers	3	1	1	1	4	4	3
Wormatia Worms	3	1	1	1	6	13	3
Waldhof Mannheim	2	0	0	2	0	3	0
FV. Coarbrücken	2	0	0	2	4	16	0

Süddeutsche Meisterschaft. Karsruber FV. — Wormatia Worms 0:1 (5:1). — SpV. Waldhof Mannheim — SpVgg. Fürtb 0:2 (0:1).

VfB. Stuttgart — 1. FC. Nürnberg 0:1 (0:0). Eden 9:7 (5:4).

Die Deutschamerikaner Kern und Soppell sind am Samstag 2.10 Uhr nachmittags zum Abschluß ihres Europafuges glatt auf dem Flughafen Weibling an Land, eingeholt von zwei Klemm-Daimler-Verdichtungszeugen. Direktor Klemm überreichte ihnen einen Lorbeerkranz. Die Luftfahrt führte sie von Stuttgart-Böblingen über Frankfurt, Köln, Brüssel, Paris, Dijon, Lyon, Marseille, Nizza, Genua, Rom, Florenz, Venedig, Klagenfurt, Wien, München und zurück nach Böblingen, eine Strecke von etwa 6000 Km. einsehr der Absteher und Umwege. Bemerkenswert ist, daß der Flug während der schwierigsten Wintermonate bei vorwiegend schlechtem Wetter ausgeführt wurde.

Dr. Otto Pelzer ist kürzlich bei einem Wettlauf von 200 Yards (182 Meter) in Kalifornien von einem Amerikaner mit einem Vorsprung von 8 Meter geschlagen worden. Pelzer läuft sonst nur Mittelstrecken von 900-1500 Meter. Der Deutsche Sportbund hatte ihm die Beteiligung an Wettläufen in Amerika unterkaut. Pelzer wollte trotzdem laufen, nachdem er in Amerika gelandet war. Der DSB fiel nun um und genehmigte den Start. Darauf erklärte Pelzer, er wolle sich dem Verbot fügen. Trotzdem hat er an jenem Wettlauf teilgenommen — und ist besiegt worden. Nun haben zwei von den sechs Mitgliedern des Auswärtigen Ausschusses des Nationalen amerikanischen Athletenbundes sich hart dagegen ausgesprochen, daß Pelzer die Erlaubnis erhalten habe, an öffentlichen Wettläufen in Amerika sich zu beteiligen.

ZEMENT hochw. und PORTLAND
unter Syndikatspreis
Zinger & Co. Stuttgart
Kornzoll Verkauf
Rotebühlstr. 91
Telephon 642 31



Bereins-Chronik.

Generalversammlung des Turnvereins am 22. 1. 28.
 Der mit der Generalversammlung des Turnvereins zusammengefallene Jugendschitag beeinflusste den Besuch der Generalversammlung so sehr, daß diese erst nach einstündiger Wartezeit eröffnet werden konnte. Allmählich erhöhte sich aber die Besucherzahl, bis zur Beschlußfähigkeit. — Vorstand Fahrbach eröffnete die Versammlung gegen 1/4 Uhr und leitete sie mit dem Truchlied „Turner auf zum Streite“ ein, worauf er dem Schriftführer das Wort zur Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung erteilte. Er verliest hierauf die zur Generalversammlung eingelaufenen Anträge. Ferner ist ein Dankschreiben vom Krieger- und Militärverein eingelaufen, in welchem für die Mitwirkung bei dessen Weihnachtsfeier herzlich gedankt und dem Verein die schöne Summe von 30 Mark überreicht wird. Auf Anregung des Vorstands spricht die Versammlung dem Krieger- u. Militärverein für die reiche Spende herzlichsten Dank aus und beschließt, den Betrag der Reiseskasse für das Deutsche Turnfest in Köln, an dem sich der Turnverein aktiv beteiligt, zuzuführen. Dem Jahresbericht des Vorstands ist zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Vereinsjahr 12 Turnratsitzungen, 4 Bollversammlungen abhielt und 1 Kostümball, 1 Anturnen, 1 Familienabend, 1 Herbstfeier und 1 Weihnachtsfeier veranstaltete, die gewaltige Anforderungen an den Verein gestellt haben. Besucht wurden 2 Turnfeste und 2 Gauversammlungen, bei denen eine gewaltige Arbeit geleistet wurde. Mit Tod sind 5 treue Mitglieder abgegangen, zu deren Gedenten sich die Versammlung von den Sigen erhob. Der hierauf vom Kassier erstattete Kassenbericht verzeichnet an Einnahmen 3363.35, an Ausgaben 3061.35, mithin Kassenbestand 301.90. Die Kassenprüfer haben die

Kasse in Ordnung gefunden und konnte der Kassier entlastet werden. — Nach dem Bericht des Fraueturnwarts E. Philipp besteht die Turnerinnenriege zurzeit aus 25 Mitgliedern, sodas sich das Damenturnen hier als lebensfähig erwiesen hat. Der Turnwart bittet jedoch alle Väter, die turnfähige Töchter besitzen, sie dem Verein zuzuführen. — Dem Bericht des Turnwarts Löße ist zu entnehmen, daß im abgelaufenen Jahr ca. 4088 Teilnehmer die Turnstunden besuchten. Der Vorstand dankt den beiden Turnwarten für ihre erprießliche Tätigkeit, sowie dem Mitglied David Wurster, der keine Zeit, keine Mühe und keine Unkosten gescheut habe, wenn es galt, die Turner zu Tagungen oder Turnfesten zu befördern. — Daran anschließend wurden die Vorstandswahlen unter dem Vorsitz des Ehrenvorstands Kallfaß vorgenommen. In der bisherigen Zusammensetzung trat keine wesentliche Aenderung ein. Für die zurücktretenden Turnratsmitglieder Gustav Schmid und Wilh. Treiber werden die Mitglieder David Wurster und Helmut Löße neu gewählt. Der Vorstand dankt der bisherigen Vorstandschaft für ihre tatkräftige Mitarbeit und bittet, auch im neuen Vereinsjahr die ganze Kraft für den Verein einzusetzen. Bei Punkt Verschiedenes wird beschloffen, auch in diesem Jahre wieder einen Kostümball abzuhalten und zwar am 11. Februar in der „Alten Linde“. Der bisherige Paragraph der Vereinsstatuten, Ehrenmitgliedschaft betreffend, wird dahin abgeändert, daß künftig nur noch Mitglieder zu Ehrenmitgliedern ernannt werden können, die 45 Jahre alt sind und mindestens 15 Jahre aktive Tätigkeit als Turner oder ausübende Vorstandsmitglieder nachweisen können. Ferner wird beschloffen, den Beitrag auf 3 M. halbjährlich festzusetzen, um die Vereinskasse, an welche dauernd gewaltige Anforderungen gestellt werden, zu stützen. Während dessen ist Gauoberturnwart Großmann-Höfen erschienen, um

eine angenehme Pflicht zu erfüllen. Er wird von der Versammlung herzlich begrüßt und gibt hierauf bekannt, daß unsere Turnerin Johanna Kallfaß beim Gauturnfest in Engelsbrand den 1. Damenpreis erhalten habe, was sich jetzt erst herausgestellt hätte. Ein allgemeiner Jubel setzte diesherhalb ein und konnten der Siegerin, die selbst anwesend war, die Glückwünsche dargebracht werden. — Es wurden noch 4 Neuaufnahmen vorgenommen, worauf der Vorsitzende die harmonisch verlaufene Versammlung schließen konnte. — Gut Heil!

Ergebnis der Viehzählung in Württemberg

Die am 1. Dezember 1927 in Württemberg vorgenommene Viehzählung hatte folgendes Ergebnis: Die Zahl der Pferde betrug 110 213 gegen 111 302 am 1. Dezember 1926. Der Rückgang betrifft namentlich die jüngeren Altersklassen, woraus auf einen Rückgang der Pferdezahl zu schließen ist. Die Zahl der Esel, Maultiere und Maulesel betrug 339 (S. V. 354). Der Rindviehbestand ist von 1 026 378 am 1. Dez. 1926 auf 1 066 243 gleich 3,9 v. H. gestiegen. Die Zunahme ist in allen Oberamtsbezirken mit Ausnahme von Tuttlingen und Laupheim wahrzunehmen und dürfte der befriedigenden Futterernte zu verdanken sein. Der neueste Rindviehbestand bleibt aber hinter dem bisherigen Höchstbestand von 1914 immer noch um 92 654 Stück zurück. Die Zahl der Schafe betrug 170 469 (181 725). Die Abnahme beträgt also 6,2 v. H. Sie ist auf eine mangelnde Rentabilität und auf zunehmende Verpachtung der Schafweiden zurückzuführen. Der Schweinebestand ist um 5,2 v. H. gestiegen, und zwar von 538 845 auf 567 041 Stück. Die Zunahme ist aber weit geringer als von 1925 auf 1926, wo sie 97 503 Stück gleich 22,1 v. H. betrug. Auf die Hochkonjunktur des Jahres 1926 in infolge der stark gesunkenen Preise ein Umschlag gefolgt. Der Ziegenbestand ist von 118 015 auf 104 279 zurückgegangen. Die Gründe dieses Rückgangs sind darin zu suchen, daß für Nichtlandwirte kein Anlaß zur Haltung von Ziegen mehr vorliegt, da Kuhmilch in genügender Menge zu haben ist. Der Geflügelbestand betrug 3 497 328 Stück (3 398 074). Am 1. Dez. 1924 waren es 3 520 489, während der Vorkriegsbestand sich nur auf 3 250 962 Stück stellte. Die Zahl der Bienenstöcke ist von 97 166 auf 98 214 gestiegen.

Ev. Volksbund- u. Gemeindeabend

am Mittwoch den 25. Januar 1928, abends 8 Uhr, im Gemeindefaal (Schwarzwaldhotel).

Nach Erledigung des Geschäftlichen (Jahresbericht, Neuwahl des Ausschusses, Besprechung der Volksbundtätigkeit)

Bildervortrag

Die verlorene Westmark

(Straßburg und Metz)

Eintritt frei. Wir laden herzlichst ein. Eintritt frei.

Der Ausschuß: J. A.: D. Federlin.

Stadtgemeinde Wildbad.

Der auf Samstag den 28. Januar 1928, vormittags 9 1/2 Uhr, anberaumte

Brennholz-Verkauf

findet nicht auf dem Rathaus, sondern im „Schwarzwaldhof“ statt.

Wildbad den 24. Januar 1928. Stadtpflege.

Wildbad.

Die nächste Mütterberatungsstunde

findet Mittwoch den 25. Januar 1928 von 2—3 Uhr im alten Schulhaus statt.

Schwester Ottilie Ueber, Bezirksfürsorgerin.

Am Mittwoch den 25. Januar 1928, von 2 Uhr ab, wird der Lesemittag im Gemeindefaal

wieder aufgenommen und dazu herzlich eingeladen.

Die Frauengruppe des Ev. Volksbundes.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.
 Unser früherer Offizier und Inhaber des Verdienstkreuzzeichens
Julius Krimmel
 ist gestorben und findet die Beerdigung Mittwoch nachm. 1/3 Uhr statt. Antreten 2 Uhr vor dem Rathaus.
 Das Kommando.

Krieger- und Militär-Verein Wildbad.
 Unser Kamerad
Julius Krimmel
 Privatier
 ist gestorben. Beerdigung Mittwoch nachm. 1/3 Uhr. Antreten 2 Uhr vor der Polizeiwache. Zahlreiche Beteiligung erwartet.
 Der Vorstand.

Liederkranz Wildbad
 Der Verein erfüllt hiemit die traurige Pflicht, seine Mitglieder vom Ableben seines Ehrenmitgliedes
Julius Krimmel sen.
 geziemend in Kenntnis zu setzen. Beerdigung Mittwoch nachm. 1/3 Uhr auf dem Waldfriedhof. Antreten des Vereins zur Teilnahme an der Beerdigung 2 Uhr vor dem Lokal.
 Der Ausschuß.

Gerichtstag (Laufstag) des Amtsgerichts Neuenbürg.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß als Gerichtstag (Laufstag), an welchem mündliche Anfragen, Anträge und Gesuche, insbesondere auch auf gütliche und kostenlose Vermittlung von Streitigkeiten jeder Art, beim Richter oder auf der Geschäftsstelle vorgebracht werden können, der Mittwoch (nicht wie bisher der Donnerstag) jeder Woche bestimmt wird.
 An sonstigen Tagen werden nur besonders dringende Sachen entgegengenommen.

Eine neue versenkbare
Nähmaschine
 im Auftrag für Ml. 165.— zu verkaufen. Gerold-Pforzheim wehl. 67, Nähmasch.-Handlg.

Märchen:
 Mittwoch, 1/2 5 Uhr

Wildbad, den 24. Januar 1928.
Todes-Anzeige.
 Schmerzerfüllt machen wir Verwandten und Bekannten die Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel
Julius Krimmel sen.
 am Montag mittag im Alter von 73 Jahren von seinem kurzen, schweren und mit großer Geduld ertragenen Leiden durch den Tod erlöst wurde.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Julius Krimmel mit Frau Lina
 Walter Krimmel mit Familie
 Julie La Roche geb. Krimmel
 Adolf La Roche
 Elise Steinhart geb. Krimmel
 Franz Steinhart
 und sieben Entfalkinder.
 Beerdigung findet am Mittwoch nachm. 2 1/2 Uhr auf dem Waldfriedhof statt.

LIEDERKRANZ
 Heute abend 8 1/2 Uhr
kurze Probe
 (Leichengesang).
 Vollzähliges Erscheinen erwartet
 Der Vorstand.

Wintersportverein Wildbad.
 Heute nachm. von 2 Uhr ab
Schifurs
 auf dem Sommerberg.
 Morgen abend 6 Uhr
Nachtfahrt
 nach der Grünhütte.

Teppiche — Läufer
 ohne Anz. in 10 Monatsraten bez.
 Teppichhaus Aag & Ulmer,
 Frankfurt a. M. 181
 Schreiben Sie sofort!

Einige tüchtige
Arbeiter
 zum Reppeln von Stangen
sofort gesucht.
 Wilhelm Bött.

Arbeiter-Sportverein Wildbad
 Am Sonntag den 29. Januar 1928 findet im Saale der „Alten Linde“ hier unsere
Abend-Unterhaltung
 mit sportlichen, musikalischen u. theatralischen Vorführungen und Gabenverlosung statt.
 Saalöffnung 1/7 Uhr. Anfang Punkt 1/8 Uhr.
 Ab 11 Uhr Tanz (Jazzkapelle).
 Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.
 Hierzu ist jedermann freundlich eingeladen.
 Der Ausschuß.
 Dem Verein zugedachte Gaben wollen im Gasthaus zur alten Linde abgegeben werden.

Mein Inventurausverkauf

beginnt am 6. Januar und dauert bis 8. Februar 1928
Er bietet Ihnen die größten Vorteile!
 Versäumen Sie diese wirklich günstige Gelegenheit nicht
Beachten Sie bitte meine Auslagen!

Schuhhaus Wilhelm Treiber
 Ludwig Seegerstraße 17

Zum 39. Biegenfest von unserm lieben Wilhelm
 Papierlieferant
 Musikdirektor der Musikkapelle
 Schrecklich (Nennbachbrauerei) und langjähriger Liebender
 Heiratskandidat,
 zugleich Tanzmeister der
 Damengesellschaft alte Jungfer
 ein in der Papierfabrik anfangendes, an der Post vorbeifahrendes und in der Nennbachbrauerei verknallendes
dreifaches Hurra!
 Wilhelmle, laß dich deshalb nicht lumpen.

